OBERAARGAU

Vielfältiges neues Oberaargauer Jahrbuch

Soeben ist die 66. Ausgabe des «Jahrbuch Oberaargau 2023» erschienen – verbunden mit der Buchtaufe in Rütschelen. 18 der 150 Buchseiten im attraktiven neuen Kleid sind dem 750-jährigen Dorf gewidmet. Auch der Waldhof und das Quodlibet haben jubiliert. Beide sind 100-jährig geworden.

Von Hans Mathys

Das «Jahrbuch Oberaargau 2023» begibt sich zum 66. Mal auf eine abwechslungsreiche Reise durch das Berner Mittelland, trifft auf interessante Menschen, besucht unbekannte Orte und vertieft sich in unterhaltsame Geschichten. Anstelle eines historischen Abrisses zu «750 Jahre Rütschelen» kommen im Jahrbuch acht Rütschelerinnen und Rütscheler zu Wort. Ins Rampenlicht gerückt wird auch Kari, der Mauser aus Bannwil, und der jüngst im Alter von fast 100 Jahren verstorbene Walter Ischi, der 45 Jahre als Posthalter in Oschwand amtete. Mehrfach Thema ist die Oberaargauer Natur. Die Kolumne «An der Grenze» von Pedro Lenz vervollständigt das lesens- und sehenswerte Panoptikum der Region.

Rütschelen ohne Läden und Beizen

Dass die Buchtaufe im Gemeindehaus Rütschelen stattfand, hatte seinen guten Grund, denn das an Lotzwil angrenzende 575-Seelen-Dorf Rütschelen durfte 2023 mit verschiedenen Anlässen das 750-Jahr-Jubiläum feiern. Rütschelen ist vom Verkehr abgeschieden, verfügt über keine Buslinie – und auch bezüglich Läden und Beizen gilt: Fehlanzeige. Im neuen Jahrbuch vermitteln acht Porträts Einblicke und Ansichten zu Rütschelen – vom 11-jährigen Schüler bis zum 85-jährigen Landwirt Paul Kurt, der seit Geburt in Rütschelen wohnt, von der Zugezogenen zur Ausgewanderten und vom Gewerbler zur Musikerin. Der Zusammenhalt in Rütschelen und das intakte Nebeneinander der sieben Vereine sind mustergültig. Das zeigt sich jeweils bei den Freilichtspielen auf dem Flüehli, wo das «halbe Dorf, von Jung bis Alt», zum guten Gelingen beiträgt. Als Trägerverein fungieren bei diesem Grossanlass die Rütscheler Singlüt. Die 40 Sängerinnen und Sänger haben die Buchtaufe mit vier Liedern bereichert – inklusive dem «Oberaargauer Lied». Rütschelens Gemeindepräsident Fritz Leuenberger gab seiner Freude über das grosse Interesse an der Präsentation des Jahrbuchs 2023 Ausdruck. Er begrüsste unter den hundert Anwesenden speziell die Mitglieder der Jahrbuch-Vereinigung Oberaargau mit Präsident Daniel Gaberell, der zugleich Leiter der Redaktion und für die Geschäftsstelle verantwortlich ist. Der 54-Jährige stellte die breit gefächerten Kapitel des druckfrischen Werkes vor. Dabei liess er die Autorinnen und Autoren zu Wort kommen. So auch Dani Nyfeler, Verfasser des Rütschelen-Textes.

Kaum in den Händen wird schon an der Vernissage ein Blick ins Jahrbuch geworfen.

Wäckerschwend und Waldhof

Das erste Kapitel im neuen Buch widmet Autor Herbert Rentsch den Tännchen, die auf der Wäckerschwend («Wäck») gedeihen und auf Weihnachten warten. Pascale und Paul Wälchli erzählen, wie hier alles begann – von den Anfängen bis jetzt. Beide zeigen auf, welche Arbeiten bei der Bewirtschaftung auf 13 Hektaren (20 Fussballfelder) anfallen – vom Wässern übers Düngen sowie dem Kampf gegen Insekten und Pilzschäden. Verfasser des Textes «100 Jahre Waldhof Langenthal» ist Simon Kuert, der sich als «Waldhofkind» bezeichnet. Er ist mit dem Waldhof aufgewachsen. Seine Eltern lernten sich am Waldhof kennen – und lieben. Seine Mutter besuchte die Hauswirtschaftsschule, sein Vater die Winterkurse. Einen besonderen Fokus legt der Autor auf Walter Frey «Wadi», der im Waldhof ein Muster an Kontinuität war und bereits 1919 erlebte, wie die Schule schrittweise entstand. Er verbrachte das ganze Leben unter den Waldhöflern und berichtete an seinem Lebensabend, wie er das unterschiedliche Wirken der fünf damaligen Waldhofdirektoren erlebt hat. Entsprechend sind diese beschrieben und charakterisiert. Buch-Herausgeber Daniel Gaberell stellt in Wort und Bild typische Waldhöfler vor.

Oschwand-Posthalter Walter Ischi

Autor Beat Hugi bietet im Jahrbuch Oberaargau 2023 eine gefühlvolle Hommage an Walter Ischi, der 45 Jahre als Posthalter in Oschwand amtete.

Das «Jahrbuch Oberaargau» ist in seiner 66. Ausgabe erschienen. Bilder: zvg

Ischi ist im September 2022, wenige Monate vor seinem 100. Geburtstag, verstorben. Jürg Rettenmund porträtiert im Buch Gewichtheber Arthur Reinmann aus Wangen an der Aare, Medaillengewinner an den Olympischen Spielen 1924. «Kleinod oder Luftschloss?», so lautet der Titel über das Smaragdgebiet Oberaargau von Christian Hedinger. «Die Stunde Null im Oberaargau» beschreibt Jürg Rettenmund. Dies deshalb, weil vor 175 Jahren, am 6. August 1948, im Oberaargau die Bundesverfassung der Eidgenossenschaft deutlich angenommen wurde. Im Amtsbezirk Wangen mit 99, im Amtsbezirk Trachselwald mit 97 und im Amtsbezirk Aarwangen mit 94 Prozent.

Jugendjahre auf dem Bauernhof

«Eine Jugend in der Lengmatt in Thunstetten», so lautet der Titel der spannenden, bebilderten Geschichte des 1931 geborenen, auf dem dortigen Bauerngut aufgewachsenen Langenthaler Kaufmanns und Unternehmers Peter Schär-Faes. Zusammen mit Autorin Esther Hürlimann hat er ein Buch über sein Leben verfasst.

«Licht und Schatten», dieser Titel steht zur Würdigung des Malers Fred Baumann. Der Text stammt von dessen Freund Werner Krebs, dem ehemaligen Lehrer und Schulinspektor. Zu sehen sind aber vor allem 20 typische Bilder des Künstlers, der seit über 40 Jahren im kleinen Gehöft an der Grenze zwischen Oberaargau und Emmental lebt und arbeitet. Daniel Gaberell, seit August 2023 Stadtchronist von Langenthal, stellt den 1946 geborenen Bannwiler Karl Friedli («Schmittekäru») vor und liefert dazu eindrückliche Bilder von Friedlis Arbeit als Mauser. «Wenn Kari mit seinem Töff mit Anhänger über die Bannwiler Felder tuckert, beginnen über ihm die Bussarde und Milane bereits ihre Kreise zu ziehen», beschreibt Daniel Gaberell humorvoll die Auswirkungen in der Luft.

Wässermatten, Fasnacht, Hunde

Das «Jahrbuch Oberaargau» hat seit seiner ersten Ausgabe im Jahre 1958 zahlreiche Beiträge zu den Wässermatten veröffentlicht. In der aktuellen Ausgabe will ein abschliessender Artikel den vorläufigen Höhepunkt im Bemühen um den Erhalt traditioneller Bewässerung dokumentieren: Die Gründung des «Internationalen Zentrums der Traditionellen Bewässerung in Europa (IZTB)» mit Sitz im Oberaargau, im ehemaligen Zisterzienser-Kloster St. Urban. Der 73-jährige Ur-Langenthaler Urs Zurlinden widmet seinen Beitrag der Fasnacht und erzählt die Geschichte des 100-jährigen Quodlibet, der ältesten Langenthaler Fasnachts-Clique. «Vorerst wollte die ehrenwerte Herrengesellschaft keine Damen unter sich», weiss der Verfasser. «Aber 1970, immerhin noch vor dem Frauenstimmrecht, wurden die ersten drei Frauen gnädigst und hochoffiziell in den hehren Kreis der Kinderfasnächtler aufgenommen.» Daniel Gaberell hat sich auf den Weg zur Windhundrennbahn nach Lotzwil gemacht, um die Rennen der schnellen Hunde über Distanzen von 280 und 480 Metern sowie das Drumherum in packenden Bildern festzuhalten. «Toller Abend, feine Suppe, viele Interessierte – sogar Zusatzstühle waren nötig.» So lautete das Kurz-Fazit von Daniel Gaberell nach der gelungenen Buchtaufe in Rütschelen.

Die Rütscheler Singlüt haben die Buchtaufe mit vier Liedern bereichert.

Daniel Gaberell (links) und Fritz Leuenberger.

Gut zu wissen

Das «Jahrbuch Oberaargau 2023» ist im lokalen Buchhandel erhältlich. Der Bezug ist auch via www.jahrbuch-oberaargau.ch möglich. Das Buch kostet 29 Franken – bei einer Zustellung per Post zuzüglich Versandkosten.

OBERAARGAU

Classic Festival Chor konzertierte in Köln

Das Konzert in der Kölner St. Agnes Kirche war für die Mitwirkenden des Classic Festival Chors ein besonders eindrückliches Erlebnis. Bild: zvg

Ende Oktober gab der Classic Festival Chor (Konzertchor Oberaargau, Singkreis Wasseramt, Konzertchor Leberberg) ein Konzert in der St. Agnes Kirche in Köln. Mit zwei Cars reisten 120 Sängerinnen und Sänger mit ihrem Dirigenten Markus Oberholzer in die Stadt am Rhein.

Die Einladung nach Köln erfolgte durch die Zusammenarbeit mit der im 2006 gegründeten Kammerphilharmonie Europa. Das freie Orchester mit Fokus auf klassische Musik beschäftigt engagierte Musikerinnen und Musiker aus 18 Nationen. Nach der Probearbeit war am Abend das Konzert in der katholischen Kirche St. Agnes angesagt. Die Kirche befindet sich in der nördlichen Neustadt, dem Agnesviertel. Nach dem Dom ist St. Agnes die grösste Kirche Kölns.

Stehende Ovation

Der Classic Festival Chor führte unter der Leitung von Markus Oberholzer die Cäcilienmesse von Charles Gounod sowie das «Ave Maria» von Thomas Trachsel auf.

Als Einstieg spielte das Orchester «Charpentier» und das wunderschöne «Adagio» von Albinoni. Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher dankten mit einem grossen Applaus und Standing Ovations, was das Ensemble sehr stolz machte.

Der Samstag war für eine Besichtigung der Stadt Köln mit ihrem imposanten Dom reserviert. Am Sonntag ging es wieder zurück in die Schweiz. Neben dem Konzert als Höhepunkt stärkt eine solche Reise den Zusammenhalt unter den Mitgliedern der Chöre.

Damit solche Konzerte möglich sind, ist der Classic Festival Chor aber auch auf genügend Sängerinnen und Sänger angewiesen. Es fehlen vor allem Tenorstimmen. Über Zuwachs freut sich jeder Chor besonders. Die Proben des Konzertchors Oberaargau finden in Langenthal statt. Auf der Homepage www.konzertchoroberaargau.ch kann unter anderem mehr über die zweite Auflage «Magische Momente der Filmmusik 2024» in der Kiesofenhalle, Attisholz, erfahren werden. **Eing.**